



Preetzer Straße 75  
24143 Kiel  
Telefon 04 31 - 7 75 78 - 0  
Telefax 04 31 - 7 75 78 - 99

## **Kleine Ursache für große Brände**

Kiel, August 2022

Die Feuerwehren warnen angesichts der Trockenheit eindringlich vor der Wandbrandgefahr durch Zigarettenkippen. Dieses Brandrisiko besteht auch direkt am Haus, wie das Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung (IFS) aus zahlreichen Untersuchungen weiß.

Pflanzenerde besteht zu einem großen Teil oder sogar vollständig aus Torf, und das ist ein klassischer Brennstoff. Wird eine noch glimmende Zigarette zum Beispiel im Balkonkasten entsorgt, kann das leicht einen Glimmbrand verursachen. „Ein auf diese Weise entstehender Brand bleibt oft über Stunden, manchmal sogar tagelang unentdeckt, bevor er sich schließlich rasch ausbreitet“, sagt Dr. Hans-Hermann Drews, Geschäftsführer des IFS.

Bei Experimenten im Brandversuchshaus des Institutes dauerte es über vier Stunden, bis es in der Pflanzenerde zu einer starken Rauchentwicklung und kurz darauf zu einem schnell anwachsenden Flammenbrand kam. „Diesen Verlauf sehen wir auch bei Wohnungs- und Hausbränden immer wieder“, so der Chemiker: „Am Abend wird auf dem Balkon noch eine Zigarette geraucht, und mitten in der Nacht muss die Feuerwehr anrücken“.

Noch glimmende Zigarettenkippen sind eine häufige Brandursache, die nach Erfahrung des IFS allerdings als Risiko kaum erstgenommen wird. Die hohen Temperaturen der Kippen, durch die problemlos Materialien in der Umgebung in Brand gesetzt werden können, werden unterschätzt, ebenso wie die Beharrlichkeit, mit der Zigaretten brennen. Meist sind sich die Betroffenen sicher, die Kippe wirklich ausgedrückt zu haben. Darum gilt: Zigarettenkippen gehören in einen Aschenbecher oder einen anderen feuerbeständigen Behälter. „Auf keinen Fall dürfen sie bei der derzeitigen Trockenheit arglos in die Landschaft geworfen werden“, mahnt Drews.

## **Ansprechpartnerin**

Ina Schmiedeberg

Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung e.V.

☎ 0431 - 775 78 10

✉ [schmiedeberg@ifs-ev.org](mailto:schmiedeberg@ifs-ev.org)

*Das Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung e. V. wurde 1976 gegründet. Es geht zurück auf das Brandverhütungslabor, das 1884 von der Schleswig-Holsteinischen Landesbrandkasse ins Leben gerufen wurde. Heute hat der Verein mit Hauptsitz in Kiel bundesweit zehn Standorte. Ein Team aus Naturwissenschaftlern und Ingenieuren untersucht im Schwerpunkt Brand- und Brandfolgeschäden, Leitungswasser- und Feuchteschäden. Die Erkenntnisse aus den Ursachenermittlungen dienen der allgemeinen Schadenverhütung und werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.*